

Pflichten des Tierhalters in Gebieten mit erhöhtem GP-Risiko

Gebiete mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko auf Grund der **hohen Geflügeldichte**, ihrer Lage im **Umkreis von Geflügelschlachthöfen** oder ihrer Lage an **Gewässern** sind in Anhang A der Geflügelpest-VO 2007 angeführt.

In den genannten Gebieten sind Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel

- **dauerhaft in Stallungen** oder jedenfalls in **geschlossenen Haltungsvorrichtungen**, die zumindest oben abgedeckt sind, so zu halten, dass der **Kontakt zu Wildvögeln** und deren **Kot** bestmöglich hintangehalten wird und zu wildlebenden **Wasservögeln** jedenfalls **ausgeschlossen** ist.
- Die **Tränkung** der Tiere darf nicht mit Wasser aus dem Sammelbecken für Oberflächenwasser, zu dem Wildvögel Zugang haben, erfolgen.
- Die **Reinigung und Desinfektion** der Beförderungsmittel, Ladeplätze und Gerätschaften hat mit besonderer Sorgfalt zu erfolgen.
- Über die Anzeigepflicht gem. § 17 TSG bei Verdacht auf Geflügelpest sind in allen Haltungen von Geflügel oder anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln in den **Gebieten mit erhöhtem Geflügelpest-Risiko** jedenfalls folgende Anzeichen der Bezirksverwaltungsbehörde zu **melden**:
 - **Abfall** der **Futter- und Wasseraufnahme** von mehr als **20 %** oder
 - **Abfall** der **Eierproduktion** um mehr als **5 %** für mehr als 2 Tage oder
 - **Mortalitätsrate** höher als **3 %** in einer Woche.

Brieftauben dürfen in der Umgebung der Schläge zu Übungs- und Trainingszwecken aufgelassen werden, vorausgesetzt, die Tiere werden im Schlag gefüttert und getränkt.

- Können diese Anforderungen wegen bestehender Haltungsverhältnisse nicht erfüllt werden, sowie insbesondere in Zoologischen Gärten und Einrichtungen ähnlicher Art, kann die **Bezirksverwaltungsbehörde** im Einzelfall, sofern Belange der Tierseuchenbekämpfung dem nicht entgegenstehen, mit Bescheid **Ausnahmen** genehmigen, wenn sichergestellt wird, dass
 1. in allen **gemischten** Haltungen von Geflügel und anderen in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln eine **Trennung** der Enten und Gänse von anderem Geflügel derart erfolgt, dass ein direkter und indirekter Kontakt ausgeschlossen ist,

2. die **Fütterung und Tränkung** der Tiere nur im **Stall** oder unter einem Umstand erfolgt, der das Zufliegen von Wildvögeln erschwert und verhindert, dass Wildvögel mit Futter oder Wasser, das für Geflügel und andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel bestimmt ist, in Berührung kommt und die Ausläufe gegenüber Oberflächengewässern, an denen sich wildlebende Wasservögel aufhalten können, ausbruchssicher abgezäunt sind,
3. die Tiere zumindest **einmal monatlich** amtstierärztlich **klinisch untersucht** werden und
4. in Betrieben, welche auf Grund von Probenahmen und Gesundheitskontrollen nach der Geflügelhygieneverordnung 2007 bei der Bezirksverwaltungsbehörde registriert sind, der Tierhalter das Geflügel **alle 3 Monate serologisch** auf das Influenza-A-Virus der Subtypen H5 und H7 durch das österreichische Referenzlabor für Geflügelpest **untersuchen** lässt. Bei Geflügel und Laufvögeln, ausgenommen Enten und Gänse, sind die serologischen Untersuchungen jeweils an Proben von **10 Tieren je Bestand** und bei Enten und Gänsen jeweils an **15 Tieren pro Bestand** vorzunehmen. Von kleineren Beständen sind **alle Tiere** zu beproben.